





In Isonzschlacht vor ihrem Abschlusse stehe Der Ministerpräsident ist mit Somino und dem Kriegsminister nach dem Hauptquartier abgereist.

Wenn Somino amtlich wieder auftaucht, dann ist dies nicht ohne tiefere Bedeutung.

Die Folgen der Isonzschlacht.

Lugano, 30. 5. (Tel.) „Corriere della Sera“ zufolge werden mehrere Duzend italienische Generale wegen Unfähigkeit abgesetzt.

Die Ermattung der Italiener.

Wien, 30. 5. (Tel.) Aus dem k. u. k. Kriegspressequartier wird gemeldet: Der gestrige Tag brachte nach dem Aufblühmassige Ruhe.

Das Wiederaufleben des türkischen Handwerks.

Die Unterbringung mehrerer hundert türkischer Lehrlinge bei Handwerksmeistern in deutschen Städten ist bezeichnet für die neuen Bestrebungen zur Wiedererziehung des türkischen Handwerks.

Neueste Nachrichten.

Grossadmiral von Tirpitz ueber die „Solidarität des Kontinents“.

Berlin, 29. 5. Grossadmiral v. Tirpitz hat an die Zeitschrift „Das junge Europa“ eine Zuschrift gerichtet, in der er u. a. sagt: „Es wird jetzt endlich bei uns voll erkannt, dass die Interessen der Staaten des europäischen Kontinents vom Weltstandpunkt aus gesehen, im letzten Ende solidarisch sind.“

Der Hohepunkt der Offensive ueberschritten.

Berlin, 31. 5. (Tel.) „Daily Telegraph“ erfährt von seinem Berichterstatter im englischen Hauptquartier, dass die Frühjahrs offensive der Entente den Hohepunkt ueberschritten hat.

Elsass will Deutsch bleiben.

Berlin, 31. 5. (Tel.) In der „Metzer Zeitung“ schreibt ein Altelsässer zur Rede Tereschtschenkos, in der er von der „Hoffnung der Elsass-Lothringer auf die Verwirklichung ihrer Ideale“ gesprochen hatte, unter anderem: „Wenn das Ideal der Elsaesser Trennung von Deutschland bedeuten soll, so moechten wir uns gegen eine derartige Unterstellung grundlich verwehren.“

Ein neutraler Augenzeuge.

Berlin, 31. Mai. (Tel.) Oberstleutnant Oquinquill, des als Berichterstatter der argentinischen Zeitung „La Nacion“ in Buenos Aires zur Fruhjahrs offensive an der Westfront betrautete, schreibt in seinem Blatte: „Niemals waehrend meiner Waendungen ueber die Schaelfelder seit Kriegserbruch erfasste mich gleich ueberzeugend der Eindruck von der Sicherheit und Zuversicht der deutschen Truppen in den Endsiege.“

Ein Besuch des Zaren Ferdinand in Wien.

Wien, 1. 5. (Tel.) Wie die „Neue Freie Presse“ erfahrt, dnerfte der bulgarische Koenig in der aernachsten Zeit Kaiser Karl einen Besuch absetzen.

Die englischen Verluste.

Berlin, 31. 5. (Tel.) Gemass einer Meldung des „Berliner Lok. Anzeigers“ betragen nach dem „Berliner Tageblatt“ die gesamten Verluste an englischen Offizieren in der Arraschlacht bis zum 20. Mai nach den offiziellen Listen 4.940, darunter 1.433 tot, 169 vermisst, 3.338 verwundet.

Liberia, das Opfer Amerikas.

Berlin, 31. 5. (Tel.) Der bisherige diplomatische Vertreter Liberias schildert in einer Zuschrift an die „Koenigliche Zeitung“ die Zwangslage Liberias, als es sich entschloss, die Beziehungen zu deutschen Reich abzubrechen.

Die Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Berlin, 30. 5. (Tel.) Der „Vorwaerts“ bezeichnet den Beschluss des Nationalrats der franzoesischen Sozialisten, eine Abordnung nach Stockholm zu senden, als ersten grossen Erfolg, den die Friedenssache im Westen errang.

Die Wandlung der franzoesischen Sozialisten.

Berlin, 30. 5. (Tel.) Gegen Schluss der Sitzung des franzoesischen Nationalrates, als klar wurde, dass die Reise nach Stockholm beschlossen wurde, ergriff die Delegierten eine feierhafte Erregung.

zoesischen Partei zum Geiste Jaures und die Einigung des franzoesischen Sozialismus. Als der Delegierte Laval bei der Darlegung der Kriegsziele der Minderheit die feierliche Frage an die Mehrheit richtete, ob sie es zulassen werde, dass etwa die Verbundenen Frankreichs durch masslose Erwerbungsziele namentlich im Orient, den Frieden erschweren, antworteten Renaudet und Montet: „Niemals!“

Mr. Elkus verlaesst Konstantinopel.

Berlin, 30. 5. (Tel.) Der amerikanische Botschafter in Konstantinopel, Elkus, seine Gemahlin und 26 Mitglieder der amerikanischen Botschaft verliessen am Dienstag Konstantinopel und reisten ueber Wien in die Schweiz.

Guenstige Ernteaussichten in Serbien.

Belgrad, 30. 5. In allen Gebieten Serbiens sind, wie aus kompetenten Quellen mitgeteilt wird, die Ernteaussichten glaezend.

Carnegie schwer erkrankt.

Berlin, 30. 5. (Tel.) Pariser Blaetter melden aus Washington: Der Stahlkoenig Andrew Carnegie liegt im Sterben.

Das Schicksal der serbischen Kunstsammlungen.

Belgrad besass zwei Museen, das National- und das Ethnographische Museum. Jedes litt wegen seiner unmittelbaren Naehbarschaft mit der einzigen Funkstation Belgrads ziemlich hoch durch die Besetzung, so dass der Direktor Gasic und seine Beamten es fuer besser hielten, zu fliehen.

Stadt - Anzeiger.

Bestrafungen. Ein hiesiger Schankwirt wurde mit 200 Lei bestraft, weil er die Verordnung bet. das Verbot des Schnapsausschanks ubertreten hat.

10 Bani

kostet die Nummer des „Bukarester Tagblatts“ (auch der Ausgaben grosseren Umfanges einschl. aller Beilagen) in Bukarest und in den Staedten und Doerfern des Landes. Wir bitten, uns Haendler oder Veraeuffer, die einen hoeheren Preis verlangen, zur Anzeige zu bringen.

Vergnuegungs - Anzeiger.

Heute Freitag, 1. Juni: VARIETEES, KABARETS. — „Alhambra“, Str. Saender. Variete-Theater. — „Majestic-Polina“, Cales Victoriei, Variete-Theater. — „Apollo“, Variete-Theater, Str. Campianu 15.

Saemtliche Bestellungen von Militaerpersonen auf das „Bukarester Tagblatt“ sind (durch die zustaeudige Feldpost) an

„Deutsche Feldpost 308“ zu richten

Bestellungen auf Postanweisungen sind nicht mehr zu laessig. Fuer k. u. k. Formationen durch das k. u. k. Etappenpostamt 346. Bezugspreis: Einzel - Abonnement per Monat Mark 1.60 (Lei 2), einschl. Postgebuehren.

Alfred Kroener Verlag in Leipzig

Rumaenische Dichtungen

Von V. Alexandru, M. Eminescu, D. Bolinteanu, Al. Candiano-Popescu, G. Greceanu, K. Kosaki, J. Negrutzi, Th. Scherbanescu, A. Torceanu, Th. Bardis.

Deutsch von Carmen Sylva

Dritte Auflage. Gebunden 6 Mark

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

In tiefster Erschuetterung geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht vom Ableben unseres langstgeliebten

Samson Loebel

welcher im Alter von 69 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Rebecca Frau; Simon, David, Heinrich, Albert, Soehne; Sarah, Tochter; Rosalie, Ernestine, Louise Heller, Schwestern; Stephanie, Henriette, Schwiegertoechter; Selma, Eugen, Enkelkuender; samt Schwaeger, Schwaegerinnen, Neffen, Nichten, Cousins, Kousinen und saemtlichen Verwandten.

Die sterbliche Huelle wird Freitag, den 1. Juni 1917, um 3 Uhr nachmittags von der Wohnung des Verstorbenen, Str. Colonel Orero No. 35, nach israelitischen Friedhofe ueberfuehrt und dortselbst bestattet.

Für die Federaue.

Die Flöte. Von Franz Karl Ginzkey. Im Schutzegebirge vor Saint-Croix spielt einer Ziehharmonika. Die Bruder kauern im Erdloch stumm. Ein Laecheln, das die Dinge kennt, Ein Laecheln, das sich Bruder nennt, Ergeben das Leben, ergeben dem Tod, Geklaert von der Flamme, genannt die Not.

Die turkische Schattenbuehne. Eine der markwuerdigsten Abarten der turkischen Buehneliteratur und Schauspielkunst hat sich bis auf den heutigen Tag in den sogenannten Schattenbuehnen lebendig erhalten.

Ein Torpedo mit Ohren. Das Torpedoschiff stellte bisher ausserordentlich hohe Anforderungen an das seemannische und arbeitsliche Kochen der Tauch- und Torpedowachen. Nun kommen aber neuerdings aus schwedischen Maschineningenieurs, die wenn sie sich bewaehrt, die genannten Voraussetzungen eruebrigt.

Die Kriegs-Zahnpflege in Frankreich. „Wir kommen“, so schreibt der „Figaro“ in einer bewegter Klage, „aus den Unannehmlichkeiten nicht mehr heraus.“

Scherz-Ecke.

Wir sitzen im Ruhequartierstaedchen im Offizierspelsaale, eine grossere Anzahl Marsjuener. Es wird ueber die geschieterten Arrasoffensiven der Englaender und ihre „beruehmten“ Tanks gesprochen, die sich so gar nicht bewaehrt haben.

Ein Hindenburg-Museum.

In Posen, dem Geburtsort unserer Nationalhelden, ein Hindenburg-Museum wird am 1. Juni 1917, ist ein Hindenburg-Museum angefaengt worden.

Die turkische Schattenbuehne.

Eine der markwuerdigsten Abarten der turkischen Buehneliteratur und Schauspielkunst hat sich bis auf den heutigen Tag in den sogenannten Schattenbuehnen lebendig erhalten.

Ein Torpedo mit Ohren.

Das Torpedoschiff stellte bisher ausserordentlich hohe Anforderungen an das seemannische und arbeitsliche Kochen der Tauch- und Torpedowachen.

